



universität
wien



Argia & Antigone

Tragödie frei nach Statius, *Thebais*

Eine Gemeinschaftsproduktion
von Lehrenden und Studierenden der Universität Wien

organisiert vom Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein
(Gesamtkonzeption: Univ.-Prof. Dr. Andreas Heil).

15. September 2022, 19:00 s.t., HS A
Universitätscampus AAKH, Hof 2
Spitalgasse 2-4, 1090 Wien

Wir danken Dr. Veronika Schweigl (Veranstaltungsmanagement) für die freundliche Unterstützung.

Wir danken der Universität Wien für die Förderung im Rahmen von „Arts & Science“.

Wir danken Filip Perikić, Simon Linke und der Studienrichtungsververtretung Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein für die Organisation von Getränken nach der Aufführung.

Figuren (in der Reihenfolge des Auftretens)

Tisiphone, Furie	Katharina Gerhold
Megaira, Furie	Julia Westhoff
Ödipus, ehemaliger König von Theben	Filip Perikić
Antigone, seine Tochter	Isabella Kofler
Kreon, König von Theben	Laurenz Enzlberger
Fotografin (stumme Rolle)	Margit Kamptner
3 Soldat*innen	Emanuel Bacak
	Sonja Natalie Knett
	Thomas Schöbinger
Argia, Frau des Polynikes	Andrianna Lessak
Eriphyle, Frau des Amphiaraus	Juliane Steiner
Deipyle, Frau des Tydeus	Graciela Faffelberger
Atalante, Mutter des Parthenopaeus	Sonja Schreiner
Euadne, Frau des Kapaneus	Anna Fischer
Choreutin	Margit Kamptner
Ornytus, Soldat des Polynikes	Max Brühl
Menoitia, Dienerin der Argia	Elisabeth Fromhund
Polynikes, Sohn des Ödipus	Eric Andreas Kunz
2 Leichenträger*innen (stumme Rollen)	Emanuel Bacak
	Sonja Natalie Knett
	Laurenz Enzlberger
2 Wächter	Filip Perikić
	Eric Andreas Kunz
Thersander, Sohn von Polynikes und Argia	Katharina Gerhold
2 Leibwächterinnen Thersanders	Julia Westhoff
Musiker	Lukas Ruttner
Technik (Video, Audio, Montagen)	Lukas Ruttner
	Doris Vickers
Lateinische Liedtexte	Laurenz Enzlberger
	Andreas Heil
	Christoph Schwameis
Vocal Coaching	Eric Andreas Kunz
Deutsche Fassung und Gesamtkonzeption	Andreas Heil

Antigone ist bis heute eine der bekanntesten und wirkmächtigsten Figuren der Antike. Doch wer ist **Argia**? Ihre Bekanntheit verdankt Antigone vor allem der gleichnamigen Tragödie des **Sophokles** (5. Jh. v. Chr.). Die Vorgeschichte ist folgende: Eteokles und Polyneikes übernehmen von ihrem Vater Ödipus die Macht über Theben. Die Brüder vereinbaren, sich jährlich in der Herrschaft abzuwechseln. Schon nach Ablauf des ersten Jahres verweigert Eteokles Polyneikes den Thron. Dieser hatte inzwischen in Argos die Tochter des dortigen Königs Adrast geheiratet: **Argia**. Mit Unterstützung seines Schwiegervaters und weiterer Heerführer greift er seine Heimatstadt an: der sog. **„Zug der Sieben gegen Theben“**. Die argivischen Anführer (mit Ausnahme Adrasts) fallen nacheinander. Höhepunkt und Ende des Krieges ist der Zweikampf der Brüder, die sich gegenseitig töten. Kreon übernimmt die Macht in Theben und verbietet die Bestattung des Aggressors Polyneikes. Hier setzt die Tragödie des Sophokles ein. Antigone entschließt sich, den Bruder gegen den Befehl des Königs symbolisch zu bestatten, ein Liebesdienst, für den sie letztlich mit dem Leben bezahlen muss. Sophokles zeigt uns Antigone als eine völlig isolierte Heldin. Aber der Mythos wurde auch anders erzählt. Der flavische Dichter **Statius** (1. Jh. n. Chr.) behandelt den ‚Zug der Sieben‘ in seinem Epos *Thebais*. Nach Kriegsende ziehen die Frauen der argivischen Soldaten Richtung Theben, um ihre im Feindesland gefallenen Männer zu bestatten. Unterwegs erfahren sie vom Bestattungsverbot Kreons, das bei Statius auf alle Angreifer ausgeweitet ist. Während die anderen Frauen daraufhin nach Athen aufbrechen, um vom dortigen König Theseus militärische Hilfe gegen Kreon zu erbitten, begibt sich **Argia** allein nach Theben, wo sie überraschend auf **Antigone** trifft. Die Frauen erkennen sich und bestatten ihren Ehemann bzw. Bruder gemeinsam. Für einen Augenblick scheint die wunderbare Freundschaft der ‚Schwestern‘, die mitten im Grauen des Schlachtfelds zueinanderfinden, über den Hass der Brüder zu triumphieren. Das ist aber noch nicht das Ende. Der Krieg wird in der nächsten Generation weitergehen...

Mit seinem Epos stellt Statius eine Frage, die heute so aktuell und so offen ist wie vor über 2000 Jahren: Welche Kräfte werden in der Geschichte der Menschheit letztlich die Oberhand gewinnen, **Verständigung und Opferbereitschaft** oder **Machtstreben, Hass und Zerstörung**?

Nachweise:

Video-Einspielung zu Beginn: „Dripping Blood 2020“:

<https://www.youtube.com/watch?v=nhPnVHx4LHE>

Titelbild:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PyrgiTheban.jpg>